

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Gleichstellungsbeauftragte	MITTEILUNGSVORLAGE
---	--

Geschäftszeichen MD	Datum 20.11.2020	MV/2020/096
--------------------------------	-----------------------------	---

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Haupt- und Finanzausschuss	Kenntnisnahme	07.12.2020

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

Inhalt der Mitteilung:

Der Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Wedel ist der Anlage beigefügt. In der Vergangenheit wurden die Berichte dem Sozialausschuss vorgelegt, zukünftig werden die Berichte im Haupt- und Finanzausschuss vorgelegt.

Anlage/n

- 1 Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

für den Zeitraum
Juli 2019 - Oktober 2020

vorgelegt dem Haupt- und Finanzausschuss
am 7. Dezember 2020



Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Wedel

Inhaltsverzeichnis

1. Auf dem Schreibtisch	3
2. Einleitung.....	4
3. Gesetzliche Grundlagen	4
4. Aktuelle Entwicklungen	6
5. Vernetzung	7
6. Beratungsangebot	7
7. Gleichstellungsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung	8
8. Gleichstellung in Zahlen	9
9. Gleichstellungsarbeit im öffentlichen Bereich.....	10
10. Danke	14

Auf dem Schreibtisch

Ob interne oder externe Aufgaben und Aktionen:
Gleichstellung ist viel mehr als eine Absichtserklärung. Es ist Arbeit. Für das gleichberechtigte Miteinander von Frauen und Männern gibt es jede Menge zu tun. Das sind die Aufgaben einer Gleichstellungsbeauftragten heute.

Alleinerziehende / Alltag von Frauen / Ausbildung und Beruf / Ausstellungen / Begleitung von Vorstellungsgesprächen / Beratung / Berufswahl / Betriebliches Gesundheitsmanagement / Chancengleichheit / Corona Pandemie / Diskriminierung in der Arbeitswelt / Demografischer Wandel / Einkommensgleichheit / Elternzeit und Elterngeld / Frauengesundheit / Frauen in der Politik / Familie und Karriere / Familienfreundliche Arbeitgeberin / Frauen in Führungspositionen / Führung in Teilzeit / Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort / Fortbildungsangebote / Frauen im Alter / Frauen in der Geschichte / Gewalt gegen Frauen / Gender Mainstreaming / **Gleichberechtigtes Miteinander** / Gleichstellungsplan / Integration und Inklusion / Informationsbroschüren / Internationaler Frauentag / Kinderbetreuung / Landesweite Arbeitsgruppen / Minijobs / Mädchenarbeit / Mobilität von Frauen / Netzwerke / Pflege von Angehörigen / Personalfragen im Rathaus / Straßennamen / sexuelle Belästigung / Sexismus / Sorgearbeit / Vorträge / Veranstaltungsorganisation / Vereinbarkeit von Beruf und Familie / Väter / Wiedereinstieg in den Beruf / ...

2. Einleitung

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Wedel in der Zeit von Juli 2019 bis Oktober 2020. In der Vergangenheit wurden die Berichte dem Sozialausschuss vorgelegt, zukünftig werden die Berichte im Haupt- und Finanzausschuss behandelt.

3. Gesetzliche Grundlagen

Der Aufgaben- und Kompetenzbereich der Gleichstellungsbeauftragten hat folgende Grundlagen:

- Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz
- Art. 9 Verfassung des Landes Schleswig-Holstein
- §§ 19-21 Gleichstellungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein
- § 2 Abs. 3 und 4 Gemeindeordnung für das Land Schleswig-Holstein
- § 7 Hauptsatzung der Stadt Wedel

Die Gleichstellungsbeauftragte ist hauptamtlich tätig, fachlich weisungsunabhängig und als Stabstelle direkt dem Bürgermeister unterstellt.

3.1. Besetzung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten

Mit dem Gesetz zur Sicherung der Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten wurde festgelegt, dass die Gleichstellungsbeauftragte grundsätzlich vollzeitig tätig ist. Die Stelle wird in Wedel ordnungsgemäß 39 Stunden ausgewiesen. Die Stelleninhaberin hat aus familiären Gründen ihre Arbeitszeit auf 25 Stunden reduziert. Die Kommunen sind nicht verpflichtet, die freien Stundenanteile zu besetzen, wenn die bestehende Gleichstellungsbeauftragte in Teilzeit beschäftigt ist. Dennoch ist der Sinn des Gesetzes, die Wahrnehmung der gleichstellungsrelevanten Aufgaben sicherzustellen und es ist für die Gleichstellungsarbeit in Wedel förderlich, wenn die freien Stundenanteile genutzt werden.

Grundsätzlich sind zwei Möglichkeiten denkbar:

1. Bestellung einer zweiten Gleichstellungsbeauftragten
2. Fachliche Zuarbeit

Zur Bestellung einer zweiten Gleichstellungsbeauftragten gibt es gegensätzliche Rechtsauffassungen.

Standpunkt des Ministeriums für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung (MJEVG): Seitens des MJEVG halten wir die Bestellung einer zweiten GB unter genau zu definierenden Voraussetzung grundsätzlich für nicht vollkommen ausgeschlossen, aber keinesfalls für geboten. Zu diesen Voraussetzungen gehört, dass in jedem Fall sichergestellt sein muss, dass die Aufgabenbereiche klar voneinander abgegrenzt sind, so dass jeweils nur eine GB für die jeweilige Aufgabenwahrnehmung zuständig ist. Die Weisungsfreiheit gilt für beide bezogen

auf ihren jeweiligen Aufgabenbereich. Für die Benennung einer zweiten GB wäre die Hauptsatzung entsprechend zu ändern.

Standpunkt des Städteverbandes Schleswig-Holstein:

Die Funktion der GB ist auf eine Person beschränkt. Wie auch bei anderen Beauftragten ist die Funktion an eine Person gebunden. Im Gleichstellungsgesetz sowie in der Gemeindeordnung wird von „der Gleichstellungsbeauftragten“ gesprochen und damit von einer Person ausgegangen. Für die Benennung von zwei Gleichstellungsbeauftragten wäre die Gemeindeordnung zu ändern.

Umsetzung auf Landesebene/Bundesebene:

Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ist in den Landesgleichstellungsgesetzen verankert. Bundesweite Praxis ist die Bestellung einer Gleichstellungsbeauftragten. In manchen Fällen hat diese eine Vertretung und in größeren Büros Mitarbeitende. Mit einer Ausnahme: In Hessen werden in manchen Büros zwei Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt, deren jeweilige Aufgaben klar durch zwei verschiedene rechtliche Grundlagen definiert werden.

In Schleswig-Holstein ist es seit der Einführung des Gesetzes nur in Einzelfällen zu einer Besetzung mit zwei Gleichstellungsbeauftragten gekommen. Im Kreis Dithmarschen ist die Konstellation nach kurzer Zeit wieder aufgelöst worden. Aktuell wird dort eine Gleichstellungsbeauftragte und eine fachliche Assistenz beschäftigt. Im Herzogtum Lauenburg wurden zwei Gleichstellungsbeauftragte über einen Zeitraum von einem Jahr beschäftigt, im Anschluss ist eine der beiden in Rente gegangen und die andere hat die Stelle ganz übernommen.

Resümee:

Die Bestellung einer zweiten Gleichstellungsbeauftragten ist aufgrund von ungeklärten Rechtsfragen problematisch und wird deshalb nicht als gebotene Lösung betrachtet. Aktuell ist keine Stelle in Schleswig-Holstein mit zwei Gleichstellungsbeauftragten besetzt, es ist deshalb davon auszugehen, dass andere Kommunen die Bedenken teilen.

Ein zielführenderer Ansatz, um die 14 Stunden für die Gleichstellungsarbeit nutzbar zu machen, wäre die Beschäftigung einer fachlichen Assistenz. Eine fachliche Zuarbeit durch eine qualifizierte Person würde die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten sinnvoll ergänzen und weitere Handlungsmöglichkeiten eröffnen. Allerdings müssten die Kosten für die Zuarbeit (anders als bei der Besetzung mit einer zweiten Gleichstellungsbeauftragten) von der Stadt Wedel selbst getragen werden, da diese nicht unter die Konnexitätsvereinbarung mit dem Land fallen.

4. Aktuelle Entwicklungen

Die Corona-Pandemie hat auch die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten verändert. An der Tagesordnung stehen seitdem Videokonferenzen, Telefonkonferenzen, Zusammenarbeit über digitale Tools und Webinare.

Was die Themen der Gleichstellungsarbeit betrifft, so werden in diesen Krisenzeiten Gleichstellungsdefizite deutlich und weiter verstärkt, wie an folgenden Schwerpunkten deutlich wird:

Typische Frauenberufe

In systemrelevanten Berufen arbeiten vor allem Frauen. Sie stellen den Großteil der Beschäftigten in Krankenhäusern (76 %), im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln (73 %) und Kindertagesstätten (93 %)¹. Die neu entdeckte gesellschaftliche Wertschätzung für diese Tätigkeiten steht dabei in krassem Gegensatz zu den Löhnen und Arbeitsbedingungen in diesen Bereichen.

Neben den oben genannten Berufsgruppen sind viele Frauen in unsicheren und schlecht bezahlten Berufen in der Dienstleistungsbranche tätig, wie in der Gastronomie. Diese Jobs sind durch die Corona-Krise massenhaft weggefallen oder stark gefährdet.

Gleichstellungsexpertinnen fordern schon lange: Aufwertung der nicht-akademischen Gesundheits- und Sozialberufe durch bessere Bezahlung sowie eine existenzsichernde Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Wie notwendig und wichtig das ist, zeigt die Corona-Krise mehr als deutlich.

Carearbeit

Eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung zeigt, dass Frauen während des Lockdowns den größeren Anteil der zusätzlich anfallenden Sorgearbeit übernahmen und häufiger von Arbeitszeitreduktionen betroffen waren². Viele Alleinerziehende können Erwerbs- und Sorgearbeit nicht partnerschaftlich teilen und waren besonders gefährdet, in eine existenzgefährdende Lage zu geraten. Die Art und Weise, wie Familien und Wirtschaft funktionieren, basiert auf der unbezahlten Sorgearbeit, die mehrheitlich von Frauen geleistet wird. Diese unbezahlte Arbeit hat einen riesigen ökonomischen Wert, der aber nicht thematisiert wird.

Homeoffice

Homeoffice bringt neben den Chancen für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch Risiken mit sich. Isolation, unbezahlte Mehrarbeit und fehlende Präsenz am Arbeitsplatz wirken sich nachteilig aus. Gerade in Zeiten des Lockdowns haben einige Eltern eine absolute Entgrenzung erlebt. Arbeitszeit wurde in die Morgenstunden oder Nacht verlegt um gleichzeitig Kinderbetreuung samt Homeschooling zu gewährleisten³. Sollte es zu einer erneuten Schließung von Betreuungseinrichtungen kommen, ist es notwendig, entsprechende Maßnahmen zu entwickeln, um Familien vor Überforderung zu schützen und die Rechte von Eltern als Arbeitnehmende in solchen Ausnahmesituationen zu stärken.

¹ <https://de.statista.com/infografik/21148/anteil-der-sozialversicherungspflichtig-beschaeftigten-nach-wirtschaftszweigen/>

² https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_40_2020.pdf

³ <https://www.derstandard.at/story/2000117292589/corona-krise-haelfte-der-muetter-leidet-unter-unvereinbarkeit-von-job>

Gewalt

Wie groß die Gefahr für Frauen ist, Opfer von häuslicher Gewalt zu werden, ist inzwischen hinreichend bekannt. Die potentielle Gefährdungslage für viele Frauen und Kinder hat sich während des Lockdowns massiv verschlechtert. Dazu kommt, dass es kaum freie Frauenhausplätze gibt. Bundesweit fehlen 14.600 Plätze⁴.

Partizipation in Gremien

In einer Zeit, in der ein politisch so entscheidendes Gremium „Leopoldina“ der nationalen Akademie der Wissenschaften mit 24 Männern und 2 Frauen besetzt wird, ist die Gefahr groß, dass die Interessen von Frauen nicht angemessen berücksichtigt werden. Aus Perspektive der Gleichstellung ist eine paritätische Besetzung von Gremien und Krisenstäben Voraussetzung, um sicherzustellen, dass die Belange von Frauen entsprechend in mit einfließen.

5. Vernetzung

Gute Vernetzung ist eine der Grundlagen der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten und benötigt zeitliche Ressourcen.

- Vernetzung innerhalb der Stadtverwaltung über alle Ebenen
- Mitarbeit im Arbeitskreis Interkulturelles Frauennetzwerk Wedel
- Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus Wedel
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen in Wedel
- Vernetzung und Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Pinneberg und im Land Schleswig-Holstein in der [LAG](#) der Gleichstellungsbeauftragten.

6. Beratungsangebot

Das Beratungsangebot der Gleichstellungsbeauftragten richtet sich an Bürger*innen ebenso wie an Mitarbeiter*innen der Stadt Wedel. Themen der Beratungen sind beispielsweise:

- Fragen zum beruflichen Wiedereinstieg
- Rechte in Minijob-Verhältnissen
- Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Fragen zu Trennung und Scheidung

In einigen Fällen ist die Gleichstellungsbeauftragte die erste Anlaufstelle, die an verschiedene Fachberatungsstellen weitervermittelt.

6.1. Berufsberatung FRAU & BERUF



In Kooperation mit der Beratungsstelle FRAU & BERUF werden in Wedel im Rathaus Beratungen angeboten. Die Organisation, die Öffentlichkeitsarbeit und der Erstkontakt mit den Ratsuchenden werden von der Gleichstellungsbeauftragten übernommen. Jeden ersten Montag im

⁴ <https://www.tagesschau.de/inland/frauenhaeuser-103.html>

Monat führt eine Beraterin von FRAU & BERUF die Beratungen in Wedel durch. Seit März dieses Jahres werden die Beratung ausschließlich telefonisch durchgeführt. Die Beraterinnen berichten, dass das Angebot auch auf diesem Wege nachgefragt wird. Ab dem nächsten Jahr ist geplant, die Beratungen wieder vor Ort anzubieten.

7. Gleichstellungsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung

Die Gleichstellungsbeauftragte ist bei allen gleichstellungsrelevanten Angelegenheiten frühzeitig zu beteiligen. Sie bringt ihre Anregungen in die verschiedenen Prozesse der Verwaltung ein.

Sie nimmt an den Tagungen des Forums Führung teil und ist Mitglied der „Steuerungsgruppe betriebliches Gesundheitsmanagement“. Es finden wöchentlich Besprechungen mit dem Fachbereichsleiter Innerer Service, der Leiterin des Fachdienstes Personal und der Personalratsvorsitzenden statt. Hier werden Informationen aus dem Leitungsteam weitergegeben, aktuelle Entwicklungen und personelle Angelegenheiten besprochen. Darüber hinaus finden Gespräche mit dem Bürgermeister, dem Fachdienst Personal, dem Personalrat und weiteren Fachdiensten nach Bedarf statt.

7.1. Gleichstellungsplan

Im Berichtszeitraum arbeitete die Gleichstellungsbeauftragte an mehreren Maßnahmen in den Handlungsfeldern:

- Frauen in Führungspositionen
- Verbesserung der internen Kommunikation zum Thema Vereinbarkeit
- Väter gezielt ansprechen
- Vereinbarkeit von Beruf und Sorgearbeit verbessern
- Beruf und Pflege

Den aktuellen Gleichstellungsplan finden Sie [hier](#).

7.2. Geschlechtergerechte Sprache

Durch den Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes Ende 2017 wurde der Weg frei gemacht für die Änderung der Personenstandsrechtes. Neben männlich und weiblich wird auch divers als eigenes Geschlecht anerkannt, als sogenannte „dritte Option“. Seitdem rechtlich verankert wurde, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt, hat ein Umdenken stattgefunden, das sich auch in der Veränderung der Sprache zeigt.

Vor diesem Hintergrund hat die Gleichstellungsbeauftragte den Leitfaden „Geschlechtergerechte Sprache bei der Stadt Wedel“ überarbeitet. Die Empfehlung lautet nun, geschlechtsneutral zu formulieren oder das Gender-Sternchen zu verwenden.

7.3. Mitwirkung an Personalangelegenheiten

Die Gleichstellungsbeauftragte wird an allen Schritten der Personalauswahl von der Erstellung des Ausschreibungstextes bis zur Sichtung der Bewerbungsunterlagen beteiligt und bringt ihre Anregungen ein. Sie nimmt an Vorstellungsgesprächen teil (soweit es die zeitlichen Ressourcen zulassen).

8. Gleichstellung in Zahlen

Bevölkerung in Wedel

17918  davon divers 594 (1,7 %)  17011

31.10.2020, Bestandsstatistik Stadt Wedel
Vereinte Nationen, Factsheet Intersex

Elterngeldbezug im Kreis Pinneberg

Mütter **77,5 %** Ø Bezugsdauer 14 Monate

Väter **22,5 %** Ø Bezugsdauer 4 Monate

Stat. Bundesamt, Leistungsbezüge nach Kreisen für 2018

Mehr Zeit für die Familie wünschen sich **79 %**
der Väter. Väterreport 2018

Alleinerziehende sind zu ca. **90 %** Frauen.

Stat. Bundesamt, Alleinerziehende in Deutschland, 2017

Straßennamen in Wedel



■ nach Männern: 57 ■ nach Frauen: 6

Frauenanteil in der Politik

Rat der Stadt Wedel **39 %**

Landtag Schleswig-Holstein **30,1 %**

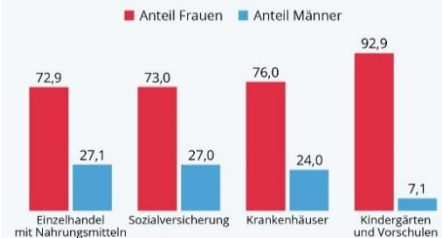
Bundestag **31,2 %**

81 % der Opfer **häuslicher Gewalt** sind Frauen. **117** Frauen sind im Jahr 2018 von ihrem (Ex-) Partner ermordet worden. Das bedeutet, dass jeden dritten Tag eine Frau durch häusliche Gewalt stirbt.

BKA Partnerschaftsgewalt, Kriminalstatistische Auswertung für 2019

In der Krise halten Frauen die Gesellschaft am Laufen

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen (in %)



Stand: 30.06.2019
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



statista

Entgeltlücke (Gender Pay Gap)

minus 20 %

Differenz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes der Frauen im Verhältnis zum Bruttostundenverdienst der Männer.

Stat. Bundesamt 2020

Rentenlücke (Gender Pension Gap)

minus 46 %

Deutsche Frauen sind von der OECD-weit größten Geschlechter-Rentenlücke betroffen.

OECD, 27.11.2019

Teilzeitquote Frauen **47 %** Männer **9 %**

Stat. Bundesamt, PM 6.3.20

Frauenanteil in den Vorständen der 160 deutschen Börsenunternehmen: 10,1 %

55 von 160 Unternehmen haben sich als Ziel bis 2023 diesen Frauenanteil gesetzt: **0 %**

Allbright Bericht, Sept. 2020

Lebenserwartung



83,36 Jahre



78,63 Jahre

Stat. Bundesamt 2020

9. Gleichstellungsarbeit im öffentlichen Bereich

Die Gleichstellungsbeauftragte initiierte eine Kooperation mit KiWi (Kino in Wedel) um im November 2019 gemeinsam den Film „Rope of Solidarity“ vorzuführen. Das Ziel war die Sensibilisierung für das Thema Brustkrebs. Derzeit erkrankt eine von acht Frauen im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs.⁵ Die Filmvorführung fand im November 2019 im Ratssaal statt. Zu dieser Veranstaltung sind ca. 60 Gäste in den Ratssaal gekommen. Das Besondere war, dass die Regisseurin Gabriele Schärer auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten persönlich nach Wedel gekommen war und im Nachhinein zahlreiche Fragen beantwortete. Trotz technischer Schwierigkeiten an diesem Abend war dies eine bewegende und erfolgreiche Veranstaltung.

„Wir sind für uns selbst zuständig“

Die Schweizer Regisseurin Gabriele Schärer stellt am Donnerstag ihren Brustkrebs-Dokumentarfilm „Rope of Solidarity“ in Wedel vor

Von J.-Hendrik Hildebrandt

WEDEL Die Regisseurin **Gabriele Schärer** (Foto) kommt am 14. November um 19 Uhr in das Wedeler Rathaus, um ihren Dokumentarfilm „Rope of Solidarity“ vorzuführen. Der Eintritt ist kostenlos. Im Film begleitet Schärer



100 von Brustkrebs betroffene Frauen bei ihrem Aufstieg auf das mehr als 4000 Meter hohe Schweizer Breithorn bei Zermatt. Die Geschichten der Betroffenen zeigen, wie eine lange und schwere Krankheit das Leben verändert: den Körper, die Beziehungen und die Arbeit. Im Vorfeld der Vorführung erzählt Schärer im Tageblatt-Interview, wie es zu diesem Projekt gekommen ist.

Frau Schärer, wie kam es zu der Idee, einen solchen Film (Rope of Solidarity) zu drehen?

Ich habe vor diesem Film einen Kurzfilm gemacht „Busenfreundinnen“, der setzte sich mit der schlechten Kommunikation bei tabuisierten Krankheiten auseinander. Brustkrebs ist ja eine hochtabuisierte Krankheit, genauso wie bei den Männern der Hodenkrebs. Zum Tabu der vielleicht tödlichen Krankheit kommen mögliche Veränderungen des Körpers, die uns zusätzlich große Angst machen. Deswegen wechselt die Nachbarin lieber die Straßenseite um einer Begegnung mit der an Krebs erkrankten Person auszuweichen. Davon erzählt der kurze Spielfilm „Busenfreundin-



Gabriele Schärer begleitete die Betroffenen bei ihrem Aufstieg auf das Schweizer Breithorn.

FOTO: PRIVAT

nen“, der bei den Patientinnen sehr gut ankam. Ich habe viele „Breast-Friends“ erhalten und sehr viele Frauen haben offen mit mir gesprochen. So hörte ich auch von der Aktion „Rope of Solidarity“ in Zermatt.

Wieso ausgerechnet die Besteigung eines Berges – das mehr als 4000 Meter hohe Schweizer Breithorn?

Die Ärztin Professorin Bettina Borisch hatte die Idee, dass 100 von Brustkrebs Betroffene zusammen einen

Viertausender besteigen könnten. Das ist nur in einer Seilschaft möglich – ein tolles Symbol für die Solidarität. Dank der Herausforderung des Berges, der gelebten Solidarität und der Gespräche untereinander sind die Frauen in Höchstform. Da ich schon viele Dokumentarfilme gemacht habe, wusste ich, dass das eine einzigartige Gelegenheit ist, Interviews mit Betroffenen zu machen.

Eine persönliche Frage: Was haben Sie aus diesem Film-

projekt für sich selber mitnehmen können?

Das ist eine gute Frage. Ich habe viel gelernt und etwas davon ist lebenswichtig. Ich habe gelernt, was Patientenkompetenz bedeutet. Wir sind für uns selbst zuständig, und können nicht davon ausgehen, dass die Ärztin oder der Arzt uns die Verantwortung und die ganzen Entscheidungen abnimmt. Zudem versuche ich bewusster auf meinen Körper zu hören, wenn ich fühle, dass etwas nicht gut, dass etwas mit mei-

nem Körper nicht stimmt, dann muss das untersucht werden.

Wird in der heutigen Zeit anders mit Krankheiten und Gesundheit umgegangen als früher?

Wir leben in einer schwierigen Zeit. Gesundheit wird heute mit Geldverdienenden verbunden und das ist nicht der richtige Weg. Wir dürfen nicht nur unser Leben verteidigen, sondern müssen auch gewisse Werte verteidigen, die erhalten werden müssen.

⁵ <https://www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/krebsarten/brustkrebs-definition-und-haeufigkeit.html>

FEMINISTINNEN, INSCHALLAH!



KURZE GESCHICHTE DER ARABISCHEN FRAUBEWEGUNG

Ein Dokumentarfilm von Ferial Ben Mahmoud

Einladung zur Filmvorführung im Rahmen der Interkulturellen Wochen



Freitag 27.09.2019

Einlass: 18:30 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr

Ort:
Stadtbücherei Wedel,
Rosengarten 6

Eintritt frei

mit anschließendem Aus-
tausch und kleinem Imbiss

Eine Veranstaltung des Interkulturellen Frauennetzwerkes in Kooperation mit der Stadtbücherei:



Im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2019 zeigte das Interkulturelle Frauennetzwerk in Kooperation mit der Stadtbücherei den Film „Feministinnen, Inschallah!“.

Der Film erzählt die in Europa kaum bekannte Geschichte des arabischen Feminismus. Die Regisseurin hat dafür Interviews mit Frauen aus verschiedenen Generationen in Ägypten, Marokko, Algerien, Tunesien, Saudi Arabien sowie im Libanon geführt. Anhand von historischen Archivaufnahmen dokumentiert die Regisseurin den seit mehr als einem Jahrhundert andauernden Kampf um Frauenrechte in den muslimisch geprägten Gesellschaften. Im Anschluss an den Film fand ein lebhafter Austausch statt.

Eine weitere gemeinsame Veranstaltung mit dem Interkulturellen Frauennetzwerk war das **Frauenfest mit Vortrag** unter dem Motto: *Arbeit ohne Ende? Heute feiern wir!* anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2020 im Stadtteilzentrum „mittendrin“. Den Vortrag zum Thema Sorgearbeit hielt die Politikwissenschaftlerin und Aktivistin des Netzwerks Care Revolution Anna Köster-Eiserfunke.

Sorgearbeit umfasst kochen, putzen, pflegen, Fürsorge für andere und sich selbst. Also Arbeit, die alltäglich, lebensnotwendig und nicht endend wollend ist. Sorgearbeit sichert die Basis unserer Gesellschaft. Dennoch wird diese Arbeit oft gar nicht als Arbeit gesehen und nach wie vor hauptsächlich unbezahlt von Frauen verrichtet. An dieser Situation hat sich mit Blick auf heute nicht viel geändert. Auch bei dieser Veranstaltung wurde im Anschluss lebhaft diskutiert.



Arbeits ohne Ende?
Heute feiern wir!

**INTERNATIONALER
FRAUENTAG**

Frauenfest mit Vortrag 8. MÄRZ 2020
11 - 14:00

Stadtteilzentrum mittendrin, Friedrich-Eggers-Straße 77-79, Wedel

INTERKULTURELLES FRAUENNETZWERK WEDEL

Mitglieder des Interkulturellen Frauennetzwerks Wedel:

AWO Erziehungsberatung | Caritas Migrationsdienst | Diakonieverein Migration
Die Villa | Gleichstellungsbeauftragte | Frauenhaus | Stadtteilzentrum
„mittendrin“ | Türkischer Elternbund | Hatice Sari

9.1. Tag gegen Gewalt an Frauen

Der 25. November markiert jedes Jahr den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. In der Aktionswoche rund um diesen Tag wird auf dem Rathausplatz die Fahne „Frei leben - ohne Gewalt“ von Terre des Femmes gehisst. Die Wedeler Innungs-Bäckereien Hackradt und Münsters haben sich wieder an der Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ beteiligt und ihre Backwaren in gut 5000 Brötchentüten verkauft, die mit der Nummer des Hilfef Telefons Gewalt gegen Frauen bedruckt waren.

Hilfe durch die Brötchentüte

Gegen Gewalt an Frauen: Aktion will wachrütteln

Von Inge Jacobshagen

WEDEL Durchschnittlich wird jeden Tag in Deutschland versucht, eine Frau zu töten. Bei jedem dritten Versuch gelingt der Mord oder Totschlag. „Gewalt an Frauen ist ein gravierendes Problem, das durch alle sozialen Schichten geht. Es ist in unserer Gesellschaft vorherrschend“, sagt Wedels Gleichstellungsbeauftragte Magdalena Drexel eindringlich. Die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ will auf das Problem aufmerksam machen, wachrütteln, Unterstützung anbieten. Auf jeder Brötchentüte steht groß und deutlich die Nummer eines Hilfef Telefons.

Etwa 5000 der Brötchentüten gehen dieses Jahr in Wedel über den Tresen. Die inhabergeführten Bäckereien Hackradt und Münster machen bei der Aktion mit. Hackradt ist bereits seit 16 Jahren mit dabei, so lange unterstützt auch die Stadt Wedel die Aktion. „Wir waren von Anfang an dabei“, sagt Konditormeister Udo Hackradt. „Weil's eine gute Sache ist“, erklärt er kurz und bündig die Frage nach der Motivation. Seine Frau, Filialleiterin

Nicole Hackradt, wird da genauer. Sie hätten eine Angestellte gehabt, der das Wiederfahren sei. So seien sie ganz persönlich auf das Problem Gewalt gegen Frauen aufmerksam gemacht geworden. „Damals war es nicht einfach, an die Telefonnummer zu kommen“, erläutert sie.

„Mit der Brötchentüte werden so viele Menschen erreicht“, schwärmt Drexel. Da meistens Frauen einkaufen, wie Udo Hackradt aus Erfahrung weiß, sei damit gleich die Zielgruppe getroffen, wirft der Konditormeister ein. Aber auch andere Menschen würden sensibilisiert, so Drexel. Die Infos können von jedem Käufer weiterge-

„Gewalt an Frauen ist ein gravierendes Problem, das durch alle sozialen Schichten geht.“

Magdalena Drexel
Gleichstellungsbeauftragte

geben werden. „Es geht darum, ein Bewusstsein für das Problem zu schaffen.“

Gewalt an Frauen wird tendenziell eher mehr als weniger, weiß die Gleichstellungsbeauftragte. 140 755 Straftaten wie Mord, Totschlag, Körperverletzung, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Stalking, Zuhälterei und Zwangsprostitution listet die statistische Auswertung des Bundeskriminalamts für 2018 auf. Mehr als 81 Prozent der Opfer waren weiblich. 122 Frauen wurden getötet. Fast die Hälfte aller Opfer lebte im gemeinsamen Haushalt mit dem Täter.

Und die Dunkelziffer ist noch viel höher, gibt Drexel zu bedenken. Die Opfer schämen sich oftmals. Zeigen die Gewalt nicht an. Erschre-



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“: Wedels Bäckerei Hackradt macht von Anfang an mit bei der Aktion. Gleichstellungsbeauftragte Magdalena Drexel (von links), Kathrin Nordmann vom Frauenhaus Wedel, Filialleiterin Nicole Hackradt und Konditormeister Udo Hackradt treffen sich vor dem Geschäft. FOTO: JAC

BLACK WEEKEND
28.11. - 30.11.
20%*

KNUTZEN
WOHNEN

*auf alle Möbel, Betten & Teppiche, auch auf bereits reduzierte Ware. Gilt nicht auf Dienstleistungen & andere Rabattaktionen. Nur in teilnehmenden Filialen. www.knutzen.de

ckende Zahlen, für die die 15 Plätze, die im Wedeler Frauenhaus für weibliche Gewaltopfer zur Verfügung stehen, nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein können. 97 Prozent war im vergangenen Jahr die durchschnittliche Belegung des Frauenhauses, erläutert Mitarbeiterin Kathrin Nordmann. Viel zu hoch für eine Einrichtung, die auf den Notfall ausgerichtet ist. „Wir mussten 110 Frauen und 102 Kinder ablehnen“,

bedauert die Frauenhausmitarbeiterin.

Die 15 Wedeler Plätze sind also überhaupt nicht ausreichend. „Wir sind ein kleines Haus“, erklärt Nordmann. Vier Zimmer stehen für die weiblichen Gewaltopfer und deren Kinder bereit. Akutfälle werden darüber hinaus im Wohnzimmer untergebracht. Bis zu drei Wochen warten die Frauen mit ihren Kindern dort auf ihre Weitervermittlung. Ein unhaltbarer Zustand für alle

Bewohnerinnen, erklärt Nordmann. Für einen Umbau, der die Flexibilität in der Unterbringung verbessern und damit auch mehr Kapazitäten schaffen soll, liegen Pläne bereits vor. Allein an der Finanzierung hakt es zurzeit. Die Stadt als Eigentümer setzt auch auf Fördermittel. Ob die fließen, entscheidet sich erst im Mai 2020.

Das Beratungstelefon des Frauenhauses ist unter Telefon (0 41 03) 145 53 zu erreichen.

9.2. Frauen in die Politik

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wedel ist Teil der Arbeitsgruppe „Frauen in die Politik“ der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Pinneberg. Die Arbeitsgruppe organisiert die Treffen des **Kommunalpolitischen Frauennetzwerkes im Kreis Pinneberg**. Es ist im März 2017 von Politikerinnen verschiedener Parteien in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten gegründet worden. Ziele sind der überparteiliche Austausch, die Stärkung der Netzwerke unter den Politikerinnen, das gemeinsame Voranbringen von frauenpolitischen Themen und die Gewinnung von Frauen für die Kommunalpolitik. Vor Corona fanden die Treffen vierteljährlich in den verschiedenen Orten des Kreises statt.

Parteiübergreifende Initiative für Frauen in der Politik in Wedel

Auf einen Antrag der SPD im Sozialausschuss im Herbst 2019 geht diese Initiative zurück. Das Format des Workshops wurde von der Gleichstellungsbeauftragten vorgeschlagen und fand parteiübergreifende Zustimmung. Der Workshop wurde von der Gleichstellungsbeauftragten organisiert und gemeinsam mit der Moderatorin Vera Bacchi von Creating Communications mit Teilnehmenden aus allen Parteien durchgeführt.

Ziel des Workshops war es, strukturelle Hindernisse abzubauen und Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in der Wedeler Kommunalpolitik zu entwickeln.

Im Vorfeld hatten die Teilnehmenden einen umfangreichen Fragebogen beantwortet, der die folgenden Themenbereiche beinhaltete:

- a) Ressourcenansatz (Sitzungsstruktur, Betreuungsservice, „Home-Politics“, Sitzungsgeld)
- b) Kommunikation und Gesprächskultur
- c) Öffentlichkeitsarbeit
- d) Weitere niederschwellige Unterstützungsstrukturen
- e) weitere Ideen
- f) Mein persönlicher Beitrag

Erste konkrete Ansätze wurden im Rahmen des Workshops erarbeitet. Zum Beispiel wird die Einführung eines verbindlichen Sitzungsendes geprüft, um den zeitlichen Aufwand besser planen zu können. In der Entschädigungssatzung ist u.a. geregelt, Betreuungskosten für Kinder und zu pflegende Angehörige während der politischen Tätigkeiten zu erstatten. Wichtig ist, dieses Angebot bekannter zu machen. Öffentlichkeitsarbeit und das gemeinsame Arbeiten an einer guten politischen Kultur waren weitere Themen. Auf die Zukunft gerichtet sind außerdem Überlegungen, auch digitale Formate stärker für die Kommunalpolitik zu nutzen.

10. Danke

Ich bedanke mich bei allen, die meine Arbeit unterstützt haben, mit denen ich zusammengearbeitet oder Vorhaben umgesetzt habe.

Danke an alle, die mit mir gemeinsam daran arbeiten, die Gleichstellung von Frauen und Männern voranzubringen.

Ihre Gleichstellungsbeauftragte

A handwritten signature in blue ink, reading "Magdalena Drexel". The signature is written in a cursive style with a large initial 'M' and a stylized 'D'.